

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner)

Dienstag, den 31. Januar 1922, abends 7 Uhr, Gewerbehaus

IV. Großes Philharmonisches Konzert

mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester

Dirigent: **Edwin Lindner**

Solisten:

Kammersängerin **Berta Kiurina**,

Primadonna der Wiener Staatsoper,

Kammersänger **Richard Mayr**,

Staatsoper Wien.

Vortragsfolge

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. Weber | Ouvertüre zur Oper Der Freischütz |
| 2. Haydn | Arie Rollend in schäumenden Wellen aus dem Oratorium Die Schöpfung
Kammersänger Richard Mayr |
| 3. Mozart | Arie Martern aller Arten aus Die Entführung aus dem Serail
Kammersängerin Berta Kiurina |
| 4. Wagner | Ansprache Pogners Nun hört und versteht mich recht
aus Die Meistersinger von Nürnberg
Kammersänger Richard Mayr |
| 5. Wagner | Arie der Elisabeth Dich teure Halle aus Tannhäuser
Kammersängerin Berta Kiurina |
| 6. Richard Strauß | Till Eulenspiegels lustige Streiche
Nach alter Schelmenweise — in Rondoform op. 28 |

Der Beginn des Konzerts wird durch ein Gongzeichen bekanntgegeben. Um Störungen zu vermeiden, wird das p. t. Publikum gebeten, daraufhin die Plätze einzunehmen

V. Großes Philharmonisches Konzert Dienstag, den 21. Februar 1922
Karten: F. Ries, Seestraße 21

Morgen Mittwoch, 1. Februar 1922, 7¹/₂ Uhr, Gewerbehaus
IV. Extra-Volks-Sinfonie-Konzert

mit dem Dresdner Philharmonischen Orchester. Dirigent: Dr. **Heinz Knöll**, Staatsoper, a. G.
Solisten: **Leny Reitz-Buchheim**, Dresden, Violine, **Valentine Rostin-Svendsen**, Petersburg — Christiania
Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse

Mittwoch, 15. Februar 1922, 7¹/₂ Uhr, Vereinshaus
Einmaliges Violin-Konzert

== **M I S C H A E L M A N** ==

Am Behstein: **Waldemar Liachowsky**
Karten ab Donnerstag bei F. Ries, Seestraße 21

Texte umstehend!

Texte der Gesänge

2. Haydn

Arie Rollend in schäumenden Wellen

Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer.
Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor.
Die Fläche weit gedehnt durchläuft der breite Strom in mancher Krümme.
Leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

3. Mozart

Arie der Constanze

Martern aller Arten mögen meiner warten,
Ich verlache Qual und Pein.
Nichts soll mich erschüttern,
Nur dann würd' ich zittern,
Wenn ich untreu könnte sein.
Laß dich bewegen, verschone mich,
Des Himmels Segen belohne dich.

Doch dich rührt kein Flehen,
Standhaft, sollst du sehen,
Duld' ich jede Qual und Not.
Ordne nur, gebiete,
Drohe, strafe, wüte,
Zuletzt befreit mich doch der Tod!

4. Wagner

Pogners Ansprache

Nun hört und versteht mich recht!
Das schöne Fest, Johannistag,
Ihr wißt, begehnt wir morgen;
Auf grüner Au', am Blumenhag,
Bei Spiel und Tanz im Lustgelag,
An froher Brust geborgen,
Vergessen seiner Sorgen,
Ein jeder freut sich wie er mag.
Die Singschul' ernst im Kirchenchor
Die Meister selbst vertauschen,
Mit Kling und Klang hinaus zum Tor
Auf offne Wiese zieh'n sie vor,
Bei hellen Festes Rauschen
Das Volk sie lassen lauschen
Dem Freigesang mit Laienohr.
Zu einem Werb- und Wettgesang
Gestellt sind Siegespreise,
Und beide rühmt man weit und lang
Die Gabe wie die Weise.
Nun schuf mich Gott zum reichen Mann;
Und gibt ein jeder, wie er kann,
So mußte ich wohl sinnen,
Was ich gäb zu gewinnen,
Daß ich nicht käm zuschand',
So hört denn, was ich fand.

In deutschen Landen viel gereist,
Hat oft es mich verdrossen,
Daß man den Bürger wenig preist,
Ihn karg nennt und verschlossen.
An Höfen, wie an nied'rer Statt,
Des bitt'ren Tadels ward ich satt,
Daß nur auf Schacher und Geld
Sein Merk der Bürger stellt.
Daß wir im weiten deutschen Reich
Die Kunst einzig noch pflegen,
Dran dünkt ihnen wenig gelegen.
Doch wie uns das zur Ehr' gereicht,
Und daß mit hohem Mut
Wir schätzen, was schön und gut,
Was wert die Kunst und was sie gilt,
Das ward ich der Welt zu zeigen gewillt,
Drum hört, Meister, die Gab',
Die als Preis bestimmt ich hab'!
Dem Singer, der im Kunstgesang
Vor allem Volk den Preis errang
Am Sankt Johannistag,
Sei er wer er auch mag,
Dem geb' ich, ein Kunstgewog'ner
Von Nürnberg, Veit Pogner,
Mit all meinem Gut, wie's geh' und steh'
Eva, mein einzig Kind, zur Eh'!

5. Wagner

Arie der Elisabeth

Dich, teure Halle, grüß ich wieder,
Froh grüß' ich dich, geliebter Raum!
In dir erwachen seine Lieder
Und wecken mich aus düst'rem Traum.
Da er aus dir geschieden,
Wie öd' erschienst du mir!
Aus mir entfloh der Frieden,
Die Freude zog aus dir!

Wie jetzt mein Busen hoch sich hebet,
So scheinst du jetzt mir stolz und hehr;
Der mich und dich so neu belebet,
Nicht länger weilt er ferne mehr!
Sei mir gegrüßt! Sei mir gegrüßt!
Du, teure Halle, sei mir gegrüßt!



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder.

Der Apparat existiert jetzt in verschiedenen Ausführungen:

ohne Klaviatur, mit Klaviatur

und als **Ansetz-Apparat** (nach Art der Pianola).

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch mit Klaviatur spielbar.

Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem Steinway-Piano, auch mit Klaviatur spielbar.

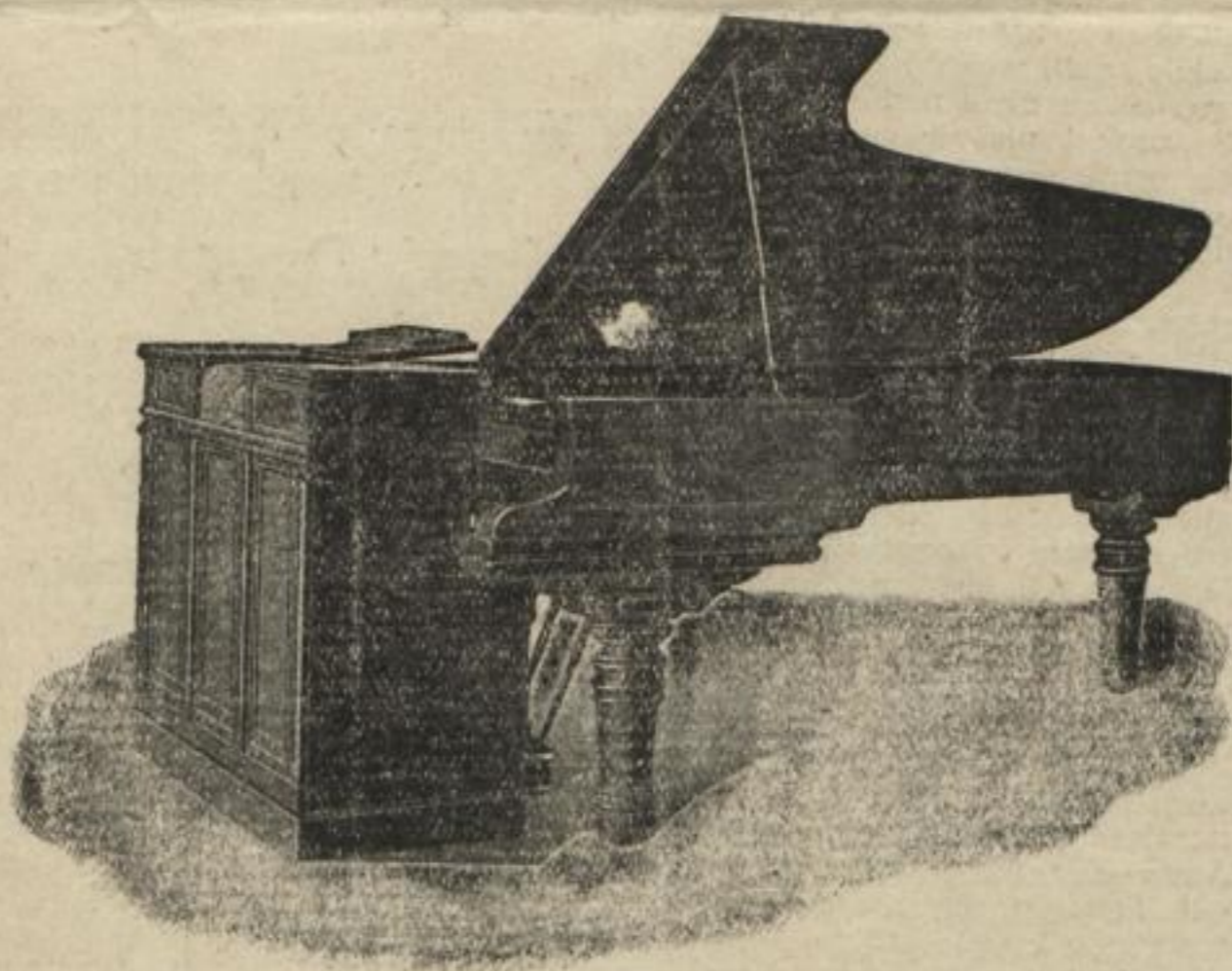
Freie Vorführung täglich und unverbindlich von 11--12 Uhr im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

Welte-Vorsetzer

am Flügel oder Pianino, durch Elektrizität betrieben, kein Treten der Bälge nötig, **selbsttätige Wiedergabe** des Künstlerspiels. □ □ □ □

Es ist damit jedermann in der Lage, auf seinem eigenen Instrument zu Hause das herrlichste Konzert zu veranstalten.

Das hochinteressante Repertoire umfaßt bereits mehr als 3500 Stücke klassischer und moderner Richtung.



EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
ca. 119000
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre **Zauber - Instrumente** ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das **Wunderbare, was Sie uns schaffen.**

Teresa Carreno:

Die Vollkommenheit der **Bechsteinschen Instrumente** ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist in dem, was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. **Alles in den Bechsteins** ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der **Bechstein-Flügel**, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum **hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Moriz Rosenthal: An sieben Abenden meines historischen Zyklus („die Entwicklung der Klavierliteratur“) hat Ihr Konzertflügel in **siebenfältiger Feuerprobe seine phänomenalen Eigenschaften aufs neue glänzend bewährt.** Der lange Atem seines Gesangstones, **orchestraler Farbenglanz, wundervolle Ausgeglichenheit aller Register und feinste Subtilität der Mechanik** erheben die **Bechsteinflügel zu Kunstwerken.** Ihnen gebührt die Bewunderung der klavierspielenden Welt, der Dank der Künstler.

Eugen d'Albert: Dem Ruhm der **Bechsteinschen Instrumente** noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen **herrlichen Flügeln** zu verdanken: **meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt.** Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine **vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen** fühle ich mich sicher, sie sind mir **das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst,** und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren wäre nicht am Platze, **jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern.** Ich spiele überall ausschließlich **Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.**



Alleinvertretung und Lager:

F. Ries, Dresden, Seestraße 21.

Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die **Bechsteinschen Instrumente.** Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte, und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die **sämtlichen Urteile** meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster **Ueberzeugung zu unterschreiben.**

Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen **meinen Dank und meine Freude** lebhaft auszusprechen über den **ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel,** der mir — bei meinen sämtlichen **sechs Liszt-Abenden — ein Helfer** gewesen. In **Technik und im Klange gleich meisterlich,** gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, **perlte und sang und tönte gebieterisch.** Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

Richard Wagner:

Die **Bechsteinschen Pianos** sind tönende Wohltaten für die **musikalische Welt.**

Richard Strauß:

Ich halte die **Bechsteinschen Instrumente** für die **schönsten und feinfühligsten der Welt.**

Frédéric Lamond: Die **wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften** der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der **endlosen Zahl ihrer Bewunderer** anschließen.

Wladimirv. Pachmann: Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der **Bechstein-Klaviere,** so viel Kraft und Größe wie unerhörter **Wohlklang** und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die **Tonschönheit eines Bechstein** kann ich nur vergleichen mit dem eines **Stradivarius-Quartetts.** Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

Moritz Moszkowski: Durch **Bechstein** ist das letzte Wort im **Pianofortebau** gesprochen.

